

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



18

2021

Freitag, 02. Juli 2021

Zahl der Abonnenten: 34.306

Am Bienenstand Nicht schon wieder...

Kirchhain – (cd) Doch, ich muss Sie einfach noch einmal an die Varroadiagnose erinnern und bitten, ihre Völker zu kontrollieren. Die Diagnose ist wohl das in der Imkerschaft am stiefmütterlichsten behandelte Thema, obwohl es den größten Hebel und den größten Effekt für Ihr Behandlungskonzept haben könnte. Die Milbenbelastung der Völker ist ein individuelles Problem und die Populationsdynamik der Milbe in manchen Bienenvölkern sorgt jedes Jahr wieder für Überraschungen. Kontrollieren Sie ab jetzt regelmäßig und handeln Sie schadschwellenorientiert. Die Varroadiagnose ist ganz einfach und geht via Gemülldiagnose sehr schnell. Wie es geht und worauf es ankommt ist im Infobrief Nummer 15 beschrieben.

Aufhören, wenn es am schönsten ist ...

Die Völker sind längst am Höhepunkt ihrer Entwicklung angekommen. Das trifft aber leider nur für die Bienen, nicht für die Varroamilben, zu. Hier geht die Entwicklung fast ungebremst weiter. Es sei denn, Sie setzen jetzt neue Impulse: Zur Varroabekämpfung ist die Brutunterbrechung oder Brutentnahme sehr gut geeignet. Wie in meinem letzten Infobrief versprochen die Methoden der biotechnischen Varroabekämpfung kompakt und etwas genauer beschrieben:

Das Prinzip der kompletten Brutentnahme

Bei der kompletten Brutentnahme

werden alle Brutwaben inkl. der darin befindlichen Varroamilben gleichzeitig entnommen. Da das Volk nach diesem Eingriff vollkommen brutfrei ist, kann jetzt gut mit Oxalsäure behandelt werden. Allerdings kann auch auf Medikamente verzichtet werden. Dazu hängt man eine Wabe mit möglichst viel junger Brut in das ansonsten brutfreie Volk. Dadurch lockt man die restlichen Milben in die Brutzellen. Nach der Verdeckelung wird diese Fangwabe einschließlich der Milben entnommen – eine biologische Falle.

Die entnommenen Brutwaben werden eingeschmolzen, wodurch die Wabenhigiene verbessert und Wachs geerntet wird. Alternativ können Sammelbrutablegern gebildet werden. Jeder Ableger sollte über 8 - 18 Brutwaben, über jeweils eine Handfläche Bienen pro Brutwabenseite, sowie ausreichend Futter verfügen. Je nach Jahreszeit wird der Ableger beweiselt oder kann selbst nachschaffen. Drei Wochen nach der Bildung ist alle Brut geschlüpft und alte Waben können nach Bedarf ersetzt werden. Bei entsprechender Behandlung (z.B. mit Oxalsäure) wächst er rasch zu einem überwinterrfähigen Jungvolk. Die behandelten Völker gehen ihrerseits verstärkt in Brut und holen so die Entnahme der alten Waben rasch auf. Gleichzeitig zur Varroabehandlung erhält man somit kompakt sitzende Brutnester auf hellem Wabenwerk - ideal für die kommende Winterbienenaufzucht. Die komplette Brutentnahme kann zu einer gewissen Material-

Was zu tun ist:

- ⇒ Varroadiagnose
 - ⇒ Jungvölker pflegen
 - ⇒ auf Räuberei achten
- Trachtabhängig:
- ⇒ Völker abernten
 - ⇒ ausgeschleuderte Waben auslecken lassen
 - ⇒ Futterkontrolle und ggf. Ergänzung
 - ⇒ Varroabekämpfung vorbereiten/durchführen

Stichworte dieser Ausgabe:

- Biotechnische Varroabekämpfung
- Naturnahe Varroabehandlung
- Brutentnahme
- Bannwabe
- Sommerbrutpause

schlacht führen und bei größeren Völkerzahlen entstehen schnell Arbeitsspitzen. Allerdings ist das Verfahren leicht erlernbar, es muss keine Königin gesucht werden und es wirkt schnell und effektiv. Wenn die Brut eingeschmolzen wird, dann ist diese Methode auch bei vielen anderen Krankheiten anwendbar und fast schon universell wirksam.

Schritt für Schritt:

Schritt 1:

- Alle Brutwaben entnehmen und beim Verfahren mit einschmelzen der Brut alle ansitzende Bienen abfegen. Beim Verfahren „Brutsammler“ nicht alle Bienen abkehren oder ab-

schütteln. Eine Handfläche voll Bienen pro Wabenseite müssen drauf bleiben.

Brutraum einengen und ggf. mit Leerwaben auf-füllen. Nun kann entweder mit Oxalsäure oder durch das Fangwabenverfahren behandelt werden.

Schritt 2:

- Bei Oxalsäure: Warten bis sich die Bienen beruhigt, eingeflogen und begonnen haben zu bauen. Wenige Tage bis maximal eine Woche nach der Brutentnahme mit Oxalsäure behandeln. Möglichst nach den Flugzeiten behandeln (alle Bienen sollten im Stock sein).
- Bei Fangwabe: Eine Wabe mit viel junger Brut als Fangwabe in der Mitte des Brutraumes belassen. Nach neun Tagen die verdeckelte Fangwabe gegen eine Leerwabe austauschen und einschmelzen.

<https://www.youtube.com/watch?v=VbGjYm2hrsM>

Das Prinzip des Käfigens der Königin

Hier wird die Königin in einen speziellen Käfig gesperrt und an der Eiablage gehindert. Die zuvor angelegte Brut bleibt währenddessen im Volk und kann sich weiterentwickeln. Nach spätestens 25 Tagen schlüpfen die letzten Bienen und Milben aus den verbliebenen Brutzellen, das Volk ist somit brutfrei. Wie beim Bannwabenverfahren und der kompletten Brutentnahme hemmt schon das Einstellen der Bruttätigkeit an sich das Populationswachstum der Milben. Zusätzlich ermöglicht die Brutfreiheit eine effektive Behandlung mit Oxalsäure. Das Volk hingegen kann die Unterbrechung später gut ausgleichen und pflegt meist schon wenige Tage nach dem Befreien der Königin wieder ein ansehnliches Brutnest. Damit die Königin wieder gut angenommen wird, müssen große, mit Absperrgittern

versehene Durchlaufkäfige (z.B. sogenannte „Varroa-Kontroll-Käfige“) verwendet werden, in denen die Königin in ständigem Kontakt mit den Bienen bleibt. Diese Käfige sind im Imkerfachhandel erhältlich.

Vorteilhaft ist, dass wenn Sie die Königin rasch finden, der Zeitaufwand relativ gering ist und es zu keiner „Materialschlacht“ kommen kann.

Schritt für Schritt:

Tag 0

- Königin in den Käfig sperren. Wabe mit Käfig mittig in den oberen Brutraum hängen, damit die Königin zentral im Volk sitzt. Geeignete Käfige verwenden (keine Zusatz-, Verschul- oder Versandkäfige).

Optional: Tag 7 - 9

- In sehr seltenen Fällen bilden die Völker Nachschaffungszellen. Das Volk auf Nachschaffungszellen kontrollieren und ggf. ausbrechen.

Tag 25

- Königin befreien.
- Wabe mit Käfig gegen Leerwabe oder Mittelwand austauschen.

Mit Oxalsäuredihydratlösung behandeln. Nur zugelassene Produkte und Schutzkleidung verwenden.

<https://www.youtube.com/watch?v=lmm5Hi-YChU>

Das Prinzip des Bannwabenverfahrens

Das Bannwabenverfahren ist eine der am längsten bekannten biotechnischen Maßnahmen zur Varroabehandlung. Der Grundgedanke vereint dabei geschickt die Ansätze der kompletten Brutentnahme mit denen der künstlichen Brutunterbrechung. Mittels einer Wabentasche aus Absperrgittern wird dabei die Königin für 27 Tage separiert, sodass sie nur innerhalb der Wabentasche Eier legen kann. Während dieser Zeit schlüpfen alle Bienen aus den restlichen Brutwaben außerhalb der Wabentasche. Nach jeweils neun Tagen wird die bebrütete Wabe in der Tasche gegen eine „neue“ Leerwabe

ausgetauscht und neben die Wabentasche gehängt. Dieser Vorgang wird drei-mal wiederholt. Die Varroamilben finden so nur noch auf den kontrolliert bebrüteten Waben geeignete Brutzellen für ihre Vermehrung und dringen in diese ein. Nach ihrer Verdeckung können die Bannwaben mitsamt den Milben entnommen werden. So können Völker effektiv ohne Medikamente behandelt und gleichzeitig Altwaben entsorgt werden. Anstelle dieses 3 x 9-Tage-Rhythmus kann die Königin auch viermal im Abstand einer Woche umgesetzt werden - der 4 x 7-Tage-Rhythmus. Diese 28-Tage-Variante mit 4 Bannwaben eignet sich gut für Wochenendimkerinnen und -imker. Bei diesem Verfahren müssen Sie die Königin finden, manipulieren und in die Bannwabentasche sperren können. Es erfordert Disziplin und der Zeitplan muss exakt eingehalten werden können. Vorteilhaft ist, dass das Verfahren sehr wirkungsvoll ist, obwohl gänzlich auf Chemie verzichtet werden kann. Außerdem kann bei einer sehr frühen Anwendung im Mai zusätzlich auch noch der Schwarmtrieb kontrolliert werden.

Schritt für Schritt:

Tag 0:

Königin auf „Bannwabe 1“ in die Wabentasche setzen. Dafür ein kleines Loch in die Mitte der Wabe schneiden und die Königin über diese Öffnung in die Bannwabentasche einlaufen lassen. Als Bannwabe eignen sich am besten bebrütete Waben. Unbebrütete Waben werden oft von der Königin nicht bestiftet.

Tag 9:

- Königin auf „Bannwabe 2“ setzen.

„Bannwabe 1“ neben die Wabentasche hängen.

Tag 18:

- Königin auf „Bannwabe 3“ setzen.

- „Bannwabe 1“ entfernen.

„Bannwabe 2“ neben die Wabentasche hängen.

Tag 27

- Königin frei lassen.
- „Bannwabe 3“ im Volk belassen.
- Bannwabe 2“ entfernen.

”

Tag 36

- „Bannwabe 3“ entfernen.
- Weiselrichtigkeit überprüfen.

<https://www.youtube.com/watch?v=FyKdV4iVHTc>

Die Anleitungen

Zu allen Verfahrensweisen finden Sie weitergehende Anleitungen in den Flyern zur naturgemäßen Varroabekämpfung, sowie einige Veröffentlichungen des Kirchhainer Bieneninstituts unter: <https://www.llh.hessen.de/bildung/bieneninstitut-kirchhain/beratung-und-dienstleistungen/publikationen/>

Und noch einmal zum Schluss
Machen Sie Varroadiagnose - bei jedem Volk. Ohne eine lückenlose und konsequente Befallskontrolle und anschließende Erfolgskontrolle können Sie nicht wirklich erfolgreich sein. Wenn Sie hier nachlässig sind, bringt das beste Behandlungskonzept nichts.

Kontakt zum Autor:

Christian Dreher

christian.dreher@llh.hessen.de

Umfrage Frühtrachternte - erfolgt oder auch nicht erfolgt

Die Frühtrachternte (erste Schleudung des Jahres) wird weitestgehend abgeschlossen sein, wenn sie denn überhaupt erfolgen konnte. Wie in den Vorjahren wollen wir jetzt eine Statistik über die Ernteergebnisse erstellen. Durch Beantwortung der folgenden, **anonymen** Umfrage können Sie uns helfen, einen ersten Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert. Wir werden die Ergebnisse im Infobrief veröffentlichen.

Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht geerntet haben/ernten konnten. Auch das ist eine wichtige Information für uns. Wir werden die Ergebnisse wie immer im Infobrief Bienen@Imkerei veröffentlichen.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich!

Hier geht's zur Umfrage:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=110421>

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Das Bienenjahr 2022

der Apis-Kalender ist wieder da!



Ein farbenfroher Wandkalender von Apis e.V. und der Bienen-Bücherei am Eichenwald für alle, denen das Wohl der Bienen am Herzen liegt.. Verschenken Sie diesen Kalender für Freunde und Verwandte. Er wirbt für Bienen und Blumen und weckt Interesse für Natur und Umwelt! Bei Sammelbestellungen und für Wiederverkäufer bieten wir Rabatt! Die Auslieferung erfolgt ab Juni 2021.

Vorbestellungen ab sofort bitte an info@apis-ev.de oder www.buecherei-eichenwald.de

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 09. Juli 2021**

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)